

sem taufen, um den Mann zu ehren, der mit unerschrockener Freimüthigkeit dem Volke und seinem grausamen Beherrscher die Wahrheit sagte. Johannes aber ruft ihm entgegen: sehet das Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt!

Jesus betrachtete mit schmerzlicher Wehmuth das Elend seines Volkes. Von seinen Priestern und Schriftgelehrten im Aberglauben bestärkt, und in der tiefsten Unwissenheit erhalten, hielt es das Opfern und das gedankenlose Hersagen langer Gebete, die genaue Beobachtung der vorgeschriebenen Fasten und Reinigungen, für Frömmigkeit; es verehrte Gott mit den Lippen, indeß das Herz fern von ihm war. Jesus ruft alle Mühseligen und Beladene zu sich, und verheißt ihnen, daß er sie erquicken, und ihnen Ruhe geben wolle für ihre Seele, wenn sie sein Joch auf sich nehmen, und von ihm lernen wollten. Durch wundervolle Heilungen macht er die Aufmerksamkeit des Volkes rege, und erwirbt sich Liebe und Vertrauen als Erretter der Unglücklichen. Bald ist das ganze Land mit dem Rufe seiner Thaten, seiner Weisheit und seiner Menschenliebe erfüllt, und Tausende sammeln sich um ihn, wo er erscheint. „Er predigt gewaltig und nicht wie die Schriftgelehrten; so wie dieser, hat noch nie ein Mensch geredet“; das sind die Urtheile, welche man über ihn fällt, und die den Neid und die Eifersucht der Schriftgelehrten gegen ihn rege machen. Ein großer Prophet, heißt es von ihm, ist unter uns aufgestanden, und Gott will sein Volk heimsuchen. Doch, wie sehr man auch den Wunderthäter anstaunt und rühmt, er muß dennoch mit schwerem Herzen klagen: „mit sehenden Augen sehen sie nicht, und mit hörenden Ohren hören sie nicht“; nur sehr Wenige achten auf seine Lehren und Ermahnungen, und nehmen sie zu Herzen. Nur zwölf getreue Schüler, die er seine Apostel oder Boten nannte, und späterhin noch siebenzig andere, sammelt er endlich in den niederen Ständen, unter den Fischern und Zöllnern. Sie begleiten ihn, und werden von ihm ausgesandt, seine Erscheinung anzukündigen. Sein schönes Tagewerk ist lehren, segnen, trösten und erretten; er ist der Freund aller Unglücklichen; den Armen predigt er sein Evangelium; selbst die Sünder ruft er liebevoll zu sich, und ist bemüht, sie zu bessern. Über